

Albert Greiner / Jugendgesang und Volksfingschule

Jugendgesang und Volksingschule

Rufe an die Zeit
in Auffägen und Vorträgen
aus den Jahren 1928–1935
von
Albert Greiner



Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

ISBN 978-3-663-01057-9 ISBN 978-3-663-02970-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-02970-0

Zum Geleit

Jugend und Kunst! Sie gehören zusammen wie Jugend und
Lebensehre!

Ich durfte sie beide durch ein Menschenalter in täglichen glücklichen
Stunden beisammen haben . . . bei mir . . . in der Augsburger
Singschule . . . so ganz unter uns — — und doch für alle.

Das danke ich einem gütigen Schicksal! Den beiden dienen zu dürfen,
heißt zugleich:

für sie sorgen — arbeiten — kämpfen, insbesondere dann,
wenn man sie gesund und unverdorben durch Zeiten schwerer vaterländischer
Innen- und Außennot hinüberretten mußte.

Und wir haben uns durchgesorgt, durchgearbeitet, durchgeschlagen und —
durchgesetzt. Aber eine zwiefache Sintflut — in eine andere Zeit!

Der Segen unserer gemeinsamen Arbeit ist in deutschen Herzen ver-
ankert — wächst und wirkt dort weiter. Von der hastenden Außenwelt
wird er nicht immer gesucht und gefunden — aber er ist da: nicht nur in
Tönen, sondern in Persönlichkeitswerten! Ohne sie bleibt das schönste
Unterrichts- und Lernmaterial tote Ware.

Die Sorgen und Kämpfe sind glücklich überstanden, gehören wie
alles Elternleid der Vergangenheit an, fallen in der Erinnerung kaum mehr
ins Gewicht. Daß sie nicht umsonst waren, zeigt uns die Stufe des Fort-
schrittes, auf die sie uns gebracht haben. Und darüber freuen wir uns!

Was davon schriftlich festzuhalten war und in Druckerschwärze zu über-
liefern ist: hier habt Ihr etliches Vorhandene davon. Es sind

„Rufe an die Zeit“

aus den Jahren einer Sturm- und Drangperiode deutscher Kunstszene
— — über die örtlichen und zeitlichen Verhältnisse hinaus — — gerichtet
an alle, die es seither anging und fürder angehen wird.

Will deutsche Jugend und kann deutsche Kunst daraus
Gewinn ziehen:

dann sind auch diese Worte nicht umsonst gesprochen und geschrieben — —
werden meine Zeit überdauern.

Augsburg, am 15. November 1935

Albert Greiner

Inhalt

	Seite
Zum Geleite	5
Friedrich Grell-München	9
Kind und Musik	11
Stimm- und Liedpflege im Kindergarten	18
Schulgesang	31
Volksfangschule	39
Was der Gründer einer Volksfangschule wissen müßte!	44
Wir und die andern	49
Volksfangschule — Volksfangschule	58
Junggesang	62
Völkische Musikerziehung	65
„S - O - S“	71
vox immutata	75
Aus der VII. Reichsschulmusikwoche 1928	
a) Von der Augsburger Fangschule	89
b) Über Jugendstimmbildung	96
c) Die ersten Tonstudien	108
d) Liedfolge des Junggesangs	130
Zum Beschluß	132

Lies dazu das Buch:

Albert Greiner, Die Volksfangschule in Augsburg. Brosch. 3.— *R.M.*: gebunden 4.20 *R.M.* Verlag J. P. Himmer, Augsburg.

Das nachstehende Bildnis von Friedrich Grell ist entnommen dem Werke von Albert Greiner „Die Volksfingschule in Augsburg“, mit freundlicher Genehmigung des Verlages J. P. Himmer, Augsburg.

Das Bildchen auf Seite 11 (Musizierende Kinder) ist ein kleiner Ausschnitt aus den Fresken des Juggerhauses in Augsburg.

Vor die Aufsätze über den „Augsburger Tag“ der VII. Reichsschulmusikwoche (S. 89) ist der Perlachturm, ein Wahrzeichen Augsburgs, gestellt.



Herrn Herrn Landmann, die ich lieben dürfte, hat
der geliebten Frau, meine sehr schmerzliche
mutter von mir geschickt, die durch Mühsal & Gedräng
aufstand & verabschiedet mich für mich selbst: Die
Stugoburger Liederschule. Gucke abends in. Hoffe dir
Befriedigung für alle Zeit! G. Hell.
München, d. 22 April. 1909.